



Te

9

1. , „-s-“ , 1, , „-s-“. „-s-“, - 2.

- a. Arbeit . . . loser
- b. Arbeit . . . geber
- c. Freizeit . . . zentrum
- d. Hochzeit . . . reise
- e. Montag . . . abend

2.

1. der 2. die 3. das

- a. Ariel (Waschmittel)
- b. Cognak (Spirituose)
- c. Bounty (Schokoriegel)
- d. Salami (Wurst)
- e. Colgate (Zahnpasta)

3.

1. zerren 2. zerschmettern 3. schleudern 4. packen 5. zerfetzen

- a. energisch fassen =
- b. energisch werfen =
- c. energisch ziehen =
- d. heftig zerreißen =
- e. heftig zerschlagen =

4.

1. eilig 2. fleckig 3. matt 4. zeitweilig 5. gerade

- a. Das Tischtuch ist doch nicht mehr sauber, es ist ganz . . .
- b. Seine Hilfe ist nicht dauernd, sondern nur . . .
- c. Geh lieber bedächtig an die Sache heran, nicht zu . . .
- d. Der Nagel ist krumm, klopf ihn wieder . . .
- e. Das glänzende Metall gefällt mir nicht, ich möchte es lieber . . .

5.

«Energieversorgung».

1.Treibstoff 2.Nahrungsmittel 3.Wohlbefinden 4.Produktionsmittel 5.Komfort*Energieversorgung*

Ohne Energie gibt es keine zivilisatorische Entwicklung, denn Energie stellt die Grundlage unseres Alltags dar. Mit ihrer Hilfe lassen sich **a)** . . . anbauen. Mittels Energie wird Wasser aufbereitet, zum Beispiel entsalzt oder gereinigt. Ob es um **b)** . . . in der Industrie, um **c)** . . . beim Transport im Verkehr oder um den **d)** . . . im Haus geht - überall ist Energie das zentrale Antriebsmoment. Eine gesicherte und darüber hinaus erschwingliche Energieversorgung bildet daher nicht nur die Basis für individuelles **e)** . . . , sondern ist sogar eine der wichtigsten Säulen eines funktionierenden Staatswesens.

Aber auf welche Weise kann in Zukunft die Energieversorgung sichergestellt werden? In einem Punkt sind sich viele Experten einig: Wenn sich die Versorgung mit Energie wie in den vergangenen Jahrhunderten auch in Zukunft auf die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Gas und Öl stützt, könnte es in den nächsten 100 Jahren zu unumkehrbaren Folgen für das Klima kommen. Klimaforscher warnen deshalb schon seit Jahren vor den unbegrenzten Emissionen des Verbrennungsgases Kohlendioxid (CO₂) sowie vor anderen klimaschädlichen Gasen wie Methan. Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre werde den Modellversuchen zufolge sogar noch zunehmen, selbst wenn der Ausstoß auf der Erde spürbar gedrosselt werden sollte. Eine Reduktion der Emissionen sei also dringend geboten.

Vor diesem Hintergrund muss dringend über die Energieversorgung und die Intensität der Energienutzung nachgedacht werden. Hinzu kommt, dass die Vorräte, die die Natur in Jahrtausenden angelegt hat, nicht unbegrenzt sind. So reichen z. B. in Deutschland die Steinkohlevorräte Schätzungen zufolge noch etwa 150 Jahre, die Braunkohle sogar noch zirka 500 Jahre. Doch nehmen diese fossilen Brennstoffe wegen der aufwändigen Abgasreinigung an der gesamten Versorgung Deutschlands nur noch rund ein Viertel ein. Die bisher bekannten Vorkommen an Erdöl reichen aktuellen Schätzungen zufolge nur noch knapp 50 Jahre. Ähnlich sieht es beim Erdgas aus. Bei gleichbleibender Förderung sollen die Erdgasvorräte etwas länger halten als die Ölreserven. Allerdings ist gerade Erdgas wegen seiner sauberen Verbrennung und seines hohen Wasserstoffanteils besonders interessant. Die Nutzung ist aus diesem Grund stark gestiegen und es könnten neue Anwendungsgebiete hinzu kommen.

Als weiteres wichtiges Standbein der Energieversorgung dient derzeit noch die Atomkraft. Wegen der Strahlungsrisiken der Kernspaltung und ihrer Abfallprodukte wird über diese Art der Energieerzeugung kontrovers diskutiert. Frankreich deckt allerdings mit Hilfe von Atomkraftwerken seinen Strombedarf zu fast 80 Prozent, Deutschland immerhin noch zu gut 30 Prozent. Die deutsche Stromwirtschaft zeigt inzwischen aber kaum noch Interesse an Plänen, die über den Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen hinausgehen. Große Hoffnungen werden dagegen in die Forschung im Bereich der Kernfusion gesetzt. Hier werden allerdings noch Jahrzehnte vergehen, bis die bei einer Verschmelzung von Atomkernen entstehende Hitze zur Energiegewinnung genutzt werden kann.

Aus den genannten Gründen zeigt sich ein Trend hin zur Nutzung regenerativer Energiequellen. Dabei wird in den einzelnen Ländern in Europa je nach regionalen Bedingungen in unterschiedliche Technologien investiert, um möglichst viel Energie aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen. Deutschland erweist sich dabei als geeigneter Standort für Wasserkraft und Windenergie. In Großbritannien hat man begonnen, die Meeresströmungen auszunutzen.

Spanien ist für die Nutzung der Solarenergie geeignet, weil dort die Sonneneinstrahlung stark genug ist und lange anhält. Andernorts wird an geothermischen Verfahren gearbeitet.

Der Weg in neue Versorgungsstrukturen ist frei, die technischen Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien existieren und werden weiterentwickelt. Vermutlich wird aber gewartet, bis die fossilen Energieträger unbezahlbar geworden sind und die Alternativen rentabel werden. Für das Klima und somit für alle Lebewesen auf der Erde wäre es hingegen von Vorteil, wenn die Nutzung der regenerativen Energiequellen schon jetzt konsequent vorangetrieben würde.

6. «Energieversorgung» . 9 5,
c, d, e) (a,b,

1. In den vergangenen Jahrhunderten hat man mehr Energie produziert als es erforderlich war.
2. Die Klimaforscher fordern, den Ausstoß bestimmter Gase zu begrenzen.
3. Kohle ist kein fossiler Brennstoff.
4. In Deutschland sind die Braunkohlevorräte am größten.
5. Die Nutzung von Erdgas wurde reduziert.
6. In Frankreich wird Strom vor allem von Atomkraftwerken geliefert.
7. Heute bereits ist es möglich, die Kernfusion für die Energieerzeugung zu nutzen.
8. Erneuerbare Energien werden in Europa immer mehr genutzt.
9. Man wartet, bis die alternativen Energieträger rentabel werden.

7.

1. genug 2. genügend 3. bewegt 4. genügsam 5. beweglich

- a. Man muss . . . sein und nicht alles haben wollen.
- b. Die Examensarbeit war leider nur . . .
- c. Möchten Sie noch etwas? – Danke, ich habe . . .
- d. Die Verhandlungsführung muss . . . sein.
- e. Das Meer ist heute sehr . . .

8.

1. überwinden 2. verweigern 3. zerstreuen 4. ersticken 5. verteidigen

- a. einen Standpunkt aufgeben - einen Standpunkt ...
- b. ein Gerücht verbreiten - ein Gerücht ...
- c. eine Postsendung annehmen - eine Postsendung ...
- d. Schwierigkeiten ausweichen - Schwierigkeiten ...
- e. einen Verdacht erheben - einen Verdacht ...

9.

- | | |
|----------------|---------|
| a. Schlüssel - | 1. Zehe |
| b. Regen - | 2. Nase |
| c. Fels - | 3. Bart |
| d. Löwen - | 4. Haut |
| e. Knoblauch - | 5. Zahn |

10.

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| a. ein ... Fell haben | 1. doppeltes |
| b. ein ... Gesicht machen | 2. gutes |
| c. ... Stroh dreschen | 3. langes |
| d. kein ... Haar an jemandem lassen | 4. dickes |
| e. ein ... Spiel spielen | 5. leeres |

11.

1. schlampig 2. weitschweifig 3. unbedacht 4. verschwenderisch 5. unlogisch

- a. *folgerichtig* denken
- b. *besonnen* handeln
- c. *sparsam* sein
- d. *sorgfältig* prüfen
- e. *knapp* sprechen

12.

1. grün 2. blau 3. schwarz 4. weiß 5. rosa

- a. Sie dürfen nicht so ... in die Zukunft sehen (pessimistisch).
- b. Hoffentlich kommen wir bald auf einen ... en Zweig (haben wir Erfolg).

- c. Sie dürfen nicht alles durch die . . . Brille sehen (für besser halten, als es ist).
- d. So einfach ins . . . hinein kannst du doch nicht anfangen (ohne festen Plan).
- e. Das Geld gehört mir, das habe ich schwarz auf . . . (schriftlich).

13.

„Wort“

1. behalten 2. führen 3. abschneiden 4. entziehen 5. fallen

Wenn jemand, der das Wort hat, die Redefreiheit missbraucht, kann ihm

das Wort **a)** . . . werden. Leute, die immer *das große Wort* **b)** . . . oder

das letzte Wort **c)** . . . wollen, sind nicht beliebt. Sie **d)** . . . oft den anderen

ins Wort oder versuchen ihnen *das Wort* **e)** . . .

14.

- | | |
|---------------------|-----------------|
| a. sehr erhoffen | 1. verletzen |
| b. sehr erschrecken | 2. verhätscheln |
| c. sehr kränken | 3. ersehnen |
| d. sehr lieben | 4. entsetzen |
| e. sehr verwöhnen | 5. vergöttern |

15.

1. zu - 2. an - 3. nach - 4. ein - 5. vor –

- a. Ich komme gleich nach. Bitte gehen Sie schon . . .
- b. Der Koffer ist zu voll, er geht nicht . . .
- c. Die Polizei geht jedem Hinweis . . .
- d. Leider ging er auf meine Vorschläge nicht . . .
- e. Es geht nicht . . ., den Vertrag jetzt noch ändern zu wollen.

16.

ver-

1. rosten 2. fallen 3. blühen 4. dunsten 5. klingen

- a. Alte Häuser ver . . .
- b. Tau ver . . .
- c. Musik ver . . .
- d. Eisen ver . . .
- e. Blumen ver . . .

17.

- | | |
|------------------------------|------------|
| a. im dunkeln . . . | 1. sitzen |
| b. auf dem trockenen . . . | 2. halten |
| c. den kürzeren . . . | 3. fischen |
| d. im trüben . . . | 4. tappen |
| e. jemanden zum besten . . . | 5. ziehen |

18.

- | | |
|-------------------------------|-----------|
| a. künstler . . . e Phantasie | 1. - ig |
| b. künst . . . er See | 2. - en |
| c. glas . . . er Blick | 3. - isch |
| d. gläs . . . es Regal | 4. - lich |
| e. seid. . . es Tuch | 5. - ern |

19.

„glatt“.

- 1. rauh 2. lockig 3. runzelig 4. unbeholfen 5. holprig**

Manches ist „nicht glatt“:

- Eine glatte Straße ist nicht . . .
- Glattes Papier ist nicht . . .
- Glatte Worte sind nicht . . .
- Glatte Haut ist nicht . . .
- Glatte Haare sind nicht . . .

20.

- jmdm einen Floh ins Ohr setzen
- die Ohren spitzen
- jmdm in den Ohren liegen
- die Ohren steifhalten
- auf den Ohren sitzen

- Du hättest sehen wollen, wie unsere Tochter gestern Abend . . ., als ich ihr aus dem neuen Märchenbuch vorgelesen habe!

- b. Eben sagte unsere Tochter, sie möchte einmal Mannequin werden! – So etwas läge ihr doch überhaupt nicht. Wer hat ihr nur . . . ?
- c. Aber Silke, hast du denn nicht gehört? Mutti hat dich gebeten, ihr in der Küche zu helfen. Ich glaube, du
- d. –Ich sehe, ihr habt euch nun doch ein Motorboot angeschafft. – Stimmt. Du weißt, ich hatte zunächst nicht allzuviel Interesse für Wassersport, aber meine Frau und meine Kinder haben mir mit diesem Wunsch lange
- e. Ich weiß, wie dir zumute ist, Simone. Du hast gehofft, bald wieder gesund zu sein, und jetzt erfährst du, dass du operiert werden sollst. Du musst jetzt



9

	a	b	c	d	e
1	1	2	2	1	2
2	3	1	3	2	2
3	4	3	1	5	2
4	2	4	1	5	3
5	2	4	1	5	3
6	2	4	6	8	9
7	4	2	1	5	3
8	5	4	2	1	3
9	3	4	2	5	1
10	4	3	5	2	1
11	5	3	4	1	2
12	3	1	5	2	4
13	4	2	1	5	3
14	3	4	1	5	2
15	5	1	3	4	2
16	2	4	5	1	3
17	4	1	5	3	2
18	3	4	1	5	2
19	5	1	4	3	2
20	2	1	5	3	4



9

„Die blutigen Olympischen Spiele“ 2

1.

1,

2.

Die Olympischen Sommerspiele 1972 in München werden auch . . . genannt.

- a. „heitere Spiele“ b. „fröhliche Spiele“ c. „blutige Spiele“ d. „friedliche Spiele“ e. „Massaker von München“ .

2.

1,

2.

Wie kamen die Terroristen ins Olympische Dorf?

- a. Sie verkleideten sich.
- b. Sie gruben einen Tunnel.
- c. Sie sind mit einem Taxi hingefahren.
- d. Sie kamen zusammen mit arabischen Sportlern.
- e. Sie kletterten über den Zaun.

3.

1,

2.

Wie viele Geiseln nahmen die Terroristen?

- a. 3 b. 5 c. 7 d. 8 e. 11

4.

1,

2.

Wer hat den Terroristen geholfen, sich zu retten?

- a. deutsche Linksextreme
- b. arabische Schützen
- c. andere Terroristen
- d. Neonazis
- e. palästinensische Sportler

5.

1,

2.

Welche viel kritisierte Entscheidung traf der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Avery Brundage?

- a. Er schloss Ägypten von den Spielen aus.
- b. Er wollte, dass die Spiele weitergehen.
- c. Er wollte die Spiele beenden.
- d. Er forderte die Freilassung für 200 palästinensische Gefangene.
- e. Er meinte, dass der Anführer der Terroristen zum Tode verurteilt werden soll.



	a	b	c	d	e
1	1	2	2	1	2
2	3	1	3	2	2
3	4	3	1	5	2
4	2	4	1	5	3
5	2	4	1	5	3
6	2	4	6	8	9
7	4	2	1	5	3
8	5	4	2	1	3
9	3	4	2	5	1
10	4	3	5	2	1
11	5	3	4	1	2
12	3	1	5	2	4
13	4	2	1	5	3
14	3	4	1	5	2
15	5	1	3	4	2
16	2	4	5	1	3
17	4	1	5	3	2
18	3	4	1	5	2
19	5	1	4	3	2
20	2	1	5	3	4